



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

135 (11.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7136)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 135

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 11. Juni 1887.



Mit Anfang nächster Woche beginnen wir den Abdruck eines neuen, interessanten Romans von

Maximilian Schmidt.

Dieser Roman führt den Titel

Die wilde Braut

und gehört zu den besten Werken dieses beliebtesten Volkschriftstellers, der in seinen Erzählungen spannende Szenarien mit geradezu klassischer Wiedergabe der Volkseigenheiten und Gebräuche verbindet.

Unser obengenannter Roman spielt, wie die meisten Schriften dieses ächten Dichters, im Oberbayerischen Hochlande; er schildert das Leben am Inn, in der Nähe des Samerberges. Die Schicksale des Helden Lothar fesseln den Leser von Beginn an, dieselben bewegen sich nicht in den ausgetretenen Bahnen des oberbayerischen Volksstückes, sondern sind neu und originell behandelt. Einzelne scharf charakterisierte Gestalten wie der Brenn-suppenhändler, der Ferkel, der Pfannenstode, aber auch der angarische Gutsherr von Szalay, die schöne Ungarin Ilka, das Zigeunerleben sind vorzüglich durchgeführt.

Wir zweifeln nicht, daß wie sein Vorgänger auch dieser Roman, welchen wir nur mit großen Opfern erwerben konnten, den Beifall unserer Leser finden wird.

Redaktion des „General-Anzeiger.“

Das Leidende des Deutschen Kronprinzen.

Die „Kff. Ztg.“ bringt in ihrem gestrigen Abendblatt folgendes Telegramm aus Berlin:

„Dr. Mackenzie hat gestern ein zweites Stückchen von der Neubildung im Rechlöpf des Kronprinzen operativ entfernt. — Er hält im Gegensatz zu hiesigen Ärzten, an seiner günstigen Meinung von der Krankheit fest.“ Abgesehen davon, daß nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Berlin der Kronprinz trotz dieses andrücklich als ganz unbedeutend erklärten Einschnittes zum Jubiläum der Königin von England sich nach London begeben wird, müssen wir auf den Widerspruch zwischen dem erwähnten Telegramm der „Kff. Ztg.“ und den früheren Telegrammen über das Leiden des Kronprinzen aufmerksam machen. — Nach der ersten operativen Thätigkeit des Dr. Mackenzie hieß es, daß Dr. Birchow die gute Natur des Leidens constatirt habe, wogegen der englische Arzt dasselbe als ein ernstes auffasse, jetzt soll auf einmal die Sache umgekehrt liegen. — Herr Dr. Birchow und die den Kronprinzen behandelnden Berliner Ärzte haben aus dem Verlauf des Leidens umsoweniger eine Ursache zur Abänderung ihrer günstigen Auffassung desselben gehabt, da der englische Arzt sich inzwischen ihrer Ansicht angeschlossen hat. — Welche Abicht dabei herrscht, wenn

Ferrileton.

— Das Ende alles Zauberbuchs. Aus Karlsbad wird vom 8. ds. berichtet: Soeben, halb sieben Uhr Abends ist Professor Hermann gestorben. — Im Laufe des vergangenen Winters mehrmals bettlägerig, hatte sich Herrmann, der trotz seiner 72 Jahre noch sehr beweglich und frisch war, gänzlich erholt und, wie alljährlich, suchte er auch diesmal Karlsbad auf. Vor 14 Tagen war er mit seiner Frau angekommen und nach beendeter Kur gedachte er nach Paris zu gehen, um in der französischen Hauptstadt, wo er in den Kreisen der Kunst und Literatur sehr viele Freunde hatte, einige Wochen zu verbringen. Vor neun Tagen hatte er seine Kur beendet, und die Abreise sollte Montag Abends stattfinden. Alle Vorbereitungen dazu waren getroffen, am Vormittag aber mußte sich Herrmann in Folge eines heftigen Schüttelfrostes zu Bett begeben! Die Leiche wird Donnerstag nach Wien überführt werden. Ob Herrmann eine leibliche Vererbung zurückgelassen hat, ist vorläufig noch unbekannt; hier in Karlsbad hat er kein Testament verfaßt.

Es gibt kaum einen Potentaten in Europa, vor dem Herrmann sich nicht produziert, von dem er nicht für die schönen „Stunden der Täuschung“, die er Serenissimo bereitet, ein Ehrengehalt erhalten hätte, und es gibt wenig berühmte Männer in Europa und Amerika, mit denen nicht Herrmann vermöge seiner Kunst in persönlichen Verkehr getreten wäre. Vor dem Jahre 1873 hatte er alle diese Gaben in prächtigen Bildern in seinem Hause untergebracht, das er scherzhaft „Le muse“ nannte. Umgeben von diesen Erinnerungen an seine Weltreisen, bereitete es ihm Freude, wenn er im Freundeskreise den Spender eines jeden einzelnen Bildes der kostbaren Sammlung mit Namen bezeichnen und erzählen konnte, aus welchem Anlasse ihm dieses und jenes Geschenk zu Theil geworden. Den Revolver dort an der Wand verleihte ihm der Romancier Bulwer, die monardie goldene Medaille die Stadt New-York als Dank für die von ihm gegebenen Wohlthätigkeitsvorstellungen. Der Verein der Presse in der Savanna überreichte ihm einen Zauberstab aus reinem Gold, der Staat Doorto eine gold-

neue solche Verdringung der Thatfachen versucht wird, entzieht sich unserer Beurtheilung; jedenfalls aber verdient dieselbe auf's Schärffste getadelt zu werden, da diese Nachricht geeignet ist, neue Besorgniß bei dem deutschen Volk zu erwecken, wozu auch nicht der Schatten einer Veranlassung vorliegt.

* Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Frankfurt, 9. Juni. Auch der hiesige ärztliche Verein hat sich gegen die von Dresden ausgehende Agitation auf Wiedereinführung eines Verbots der sogenannten Kurfuscheri erklärt und mit allen Stimmen gegen 1 beschloß, auf dem am 4. Juli in Dresden stattfindenden Kongress gegen den Antrag der Dresdener zu stimmen. Ein weiterer Beschluß des hiesigen Vereins geht dahin, für Herbeiführung einer geselligen Interpretation des Krankentassengesetzes einzutreten, durch welche außer Zweifel gestellt werden soll, daß als Kassenärzte an den Dristrankentassen nur approbirte Ärzte fungiren können.

* Frankfurt a. M., 9. Juni. Die erste deutsche Landwirthschaftliche Wanderausstellung ist heute Vormittag 11 Uhr unter Anwesenheit der Spitzen der Behörden durch den Präsidenten Fürsten zu Wies eröffnet worden. Namens der Stadt hielt Dr. W. Li-quel die Begrüßungsrede.

* Berlin, 9. Juni. Dr. Mackenzie hat sich nach der gestrigen Untersuchung über die Entwicklung des Halsleidens des Kronprinzen auf das günstigste ausgesprochen. Der operative Einschnitt, den er gestern vorgenommen, beschränkte sich auf die Befestigung zweier Paravertebra von der Wucherung, die sich auf den Stimmbändern befindet, und wird voraussichtlich noch mehrmals in Pausen von je vierzehn Tagen vorgenommen, um so schneller den Sitz des Uebels, eben diese Wucherung, wegzuräumen. Heute Nachmittag wird von neuem seitens der deutschen Ärzte Vergemann, Serhardt, Lobald und Wagner gemeinsam mit dem englischen Arzte eine Untersuchung und Berathung stattfinden. Wie wenig der Kronprinz selbst über sein Leiden sich beunruhigt fählt, folgt schon daraus, daß er mit aller Zuversicht darauf rechnet, den Jubiläumsfestlichkeiten in London in vollem Umfange, wenn auch unter thunlichster Vermeidung des Sprechens, beizuwohnen. Die Abreise nach England ist auf nächsten Sonntag Abend festgesetzt. Auch die Erkältung des Kaisers Wilhelm ist in raschem Verschwinden. Der Kaiser muß zwar noch das Zimmer hüten, nimmt aber wieder regelmäßig Vorträge entgegen.

* Gelsenkirchen, 9. Juni. Während der Nacht und heute Vormittag wurden von den noch vermissten 13 Bergleuten 6 gefunden; dieselben waren theilweise verkohlt. Die fehlenden 6 können wegen der Steinblöcke, die im Wege liegen, vorerst nicht erreicht werden. (Die uns schon gestern zugegangene Meldung, daß die letzten 13 Leichen bereits zu Tage gefördert seien, war demnach verfrüht. D. R.)

dena Krone, Kaiser Nikolaus von Rußland, der ihn besonders begünstigte, eine kostbare Uhr, auf deren Deckel die Namen des Sponsors und des Beschenkten nebeneinander gravirt sind. An diese Uhr des Baron knüpfte sich eine interessante Episode. Ein berüchtigter „Grec“ forderte ihn in einem Pariser Klub zu einer Partie Cocardis um die Summe von 3000 Francs. Herrmann, der nicht soviel Geld bei sich hatte, gab die Uhr als Einsatz und wußte — mit verbundenen Augen. Er gewann und widmete den Gewinn einem wohlthätigen Zwecke.

Seine Kartenhäute waren überhaupt unerreich, es gibt keinen Prestidigitateur, der ihm nur annähernd auf diesem Gebiete gleichkommen wäre. Eine seiner feinsten Placen war es, eine Karte, die sich jemand in einem Spiele, das Herrmann nicht verließ, gemerkt hatte, zu errathen. Die Wirkung dieses Kunststückes war eine faszinirende; wo immer er es produzirte, war man verblüfft und vergebens suchte man nach einer Erklärung dafür. Eines Tages erichien Herrmann im Bureau des Pariser Rothschild; der Ober des Hauses eruchte ihn, eines seiner Kartenhäufchen zu produziren. Herrmann zog ein funkelndes neues Biauetspiel aus der Tasche und sagte dem Baron: „Senden Sie gefälligst dieses Spiel durch einen Ihrer vertrauenswürdigsten Beamten Ihrer Frau Gewahlin nach Hause mit der Bitte, sie möge sich eine Karte aus demselben merken und Ihnen auf einem Zettel aufschreiben, welche es gewesen.“ Dies geschah. Der Baron lehnte mit der Antwort der Baronin Rothschild zurück. Herrmann warf einen Blick auf das Kartenspiel und ehe Baron Rothschild das geschlossene Couvert geöffnet hatte, bezeichnete Herrmann die Karte, welche sich die Baronin gemerkt hatte. Seine Angabe stimmte mit dem, was auf dem Zettel verzeichnet war.

Eine sehr heitere Geschichte erzählte Herrmann vom Sultan Abdul Aziz, der zu seinen eragrichenen Bewunderern gehörte. Im Dildiz Kiosk produzirte er vor dem Sultan, der später ein so trauriges Ende genommen, das Kunststückchen, einer schwarzen und weißen Taube den Hals abzudrehen, ihnen die Hälse wieder anzulegen, jedoch der schwarzen Taube den weichen, der weißen den schwarzen Hals. Der Herrscher der Glühenden war entzückt von dieser Esamontage

* München, 9. Juni. An der Frohnleichnamsp procession nahmen der Prinzregent, sämtliche Prinzen, die katholischen Minister, Geistliche aller Grade, Beamte und Korporationen Theil. Das herrliche Wetter hat ungeheure Massen Neugieriger aus Stadt und Land herbeigelockt, die überall die Straßengänge sperren. Der Verkehr war vollkommen unterbrochen.

* Nürnberg, 9. Juni. Die Deutschfreisinnigen stellen die bisherigen Abgeordneten Crämer und Frankenderger für die Landtagswahl auf und acceptirten den nationalliberalen Fabrikbesitzer Weigel.

Oesterreich-Ungarn.

* Prag, 9. Juni. Das „Prager Abendblatt“ erklärt, daß die Werbung von einem neuen Sprachen-erlasse mit Bezug auf die Maturitätsprüfungen der Begründung entbehre.

Frankreich.

* Paris, 9. Juni. Die „Justice“ wirft Ferron vor, den von Boulanger wegen seiner reaktionären Gesinnung von Tours entfernten General Baillo an die Spitze der Pariser Kavalleriebrigade berufen zu haben.

* Paris, 9. Juni. Die Deputirtenkammer setzte heute die allgemeine Berathung über die Militärvorlage fort. Oberst de Plagenet (Rechte) sprach gegen den Gesetzentwurf, der nur politische, nicht militärische Ziele verfolge. Laisant (Radikaler, früher Hauptmann im Genie) sprach als Berichterstatter gegen den Antrag Margaine; es sei nöthig, daß die Aufmerksamkeit des Landes stets darauf gerichtet bleibe, in welcher Weise man über das Blut seiner Söhne verfüge. Wenn das Land ein Heer von Landknechten hält, so kann die ganze Nation wider Willen jeden Augenblick in unliebame Unternehmungen verwickelt werden. Laisant vertheidigt hierauf die Militärvorlage gegen die Angriffe der Redner von der Rechten; es sei richtig, daß der Ausschuß ein demokratisches Militärgesetz schaffen wolle; denn ein gutes Gesetz zur Landesvertheidigung könne nur ein demokratisches sein. Ueber den Begriff „Demokratie“ sei keine Verständigung zwischen den Söhnen der französischen Revolution und den Männern der Segenrevolution möglich (Unruhe auf der Rechten.) Marquis Ferronays greift die Vorlage an, die wohl ein demokratisches Heer, aber kein wahres Volkshier schaffen werde. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Samstag.

Belgien.

* Brüssel, 9. Juni. In Folge Ersuchens der belgischen Regierung ist der deutsche Sozialist Groß, welcher im Januar zusammen mit dem berüchtigten Anarchisten Neve in Lüttich verhaftet und widerrechtlich an Deutschland ausgeliefert wurde, in Freiheit gesetzt worden. Dagegen verweigert Deutschland die Freilassung Neves, gegen welchen die Anklage wegen Theilnahme an verschiedenen anarchistischen Verbrechen, die in letzter Zeit verübt sind, erhoben werden wird.

Italien.

* Rom, 9. Juni. In der Deputirtenkammer hat gestern der Abgeordnete Bapir eine Interpellation, betreffend die Politik der Regierung dem Vatikan gegenüber angemeldet.

überhäufte Herrmann mit Komplimenten und verlangte bloß, er möge, um seiner Kunst die Krone aufzusetzen, genau dasselbe Experiment mit weißen und schwarzen — Sklaven durchzuführen. Natürlich lehnte Herrmann diesen großherzigen Antrag ab.

Am glücklichsten ereign es ihm auf seinen Kunstreisen in Portugal, wo ihm zwei Könige nacheinander ihre Gunst schenkten. Bei Dom Fernando producirte er folgendes Stückchen: Er überreichte dem Könige eine geladene sechsstündige Pistole und ersuchte ihn, auf ihn zu zielen. Herrmann fing fünf Kugeln mit der Hand auf, die sechste verfehlte ihr Ziel und fuhr in einen Spiegel, der in taubend Trümmer ging. Nun schloß Herrmann selbst in den Spiegel hinein, der im selben Augenblicke wieder ganz und fehlerlos an der Wand hing. „Sie sind ja der Teufel in Person!“ sagte ihm der König. „Zawohl, Sire — entgegnete Herrmann — aber ein armer Teufel!“

In der That, Herrmann's unerreichte Geschicklichkeit machte überall einen dämonischen Eindruck. Die amerikanischen Zeitungen schrieben über seine Vorstellungen unter dem Titel: „Der Teufel in New-York.“ Er inszenirte einen Spas um den anderen. In einem Barbierladen in New-York schneidet er sich den Hals ab, verreckt, man hält ihn für todt, aber da richtet er sich empor, lacht und entsetzt sich frech und munter. Auf dem Eiermarkt in Buffalo kauft er einen Korb voll Eier, zerbricht sie vor den Augen des Publikums und zieht aus jedem einzelnen ein Geldstück hervor. In einem Restaurant in New-Orleans läßt er einen Tisch, der eben servirt worden, von der Tafel verschwinden, verdeckt das Salz in Pfeffer, eskamotirt sämtliche mit Getränken angefüllte Gläser — der Teufel in Person!

— Selbstermord. Aus Wien schreibt man: In das Haus Nr. 83 der Dichtenheinstrasse kam am 8. Nachmittags um 3 Uhr eine sehr anständig gekleidete Frau im Alter von ungefähr 85 Jahren und stieg in das zweite Stockwerk hinauf. Dort sah sich die Frau, die Niemand von den Hausbewohnern kannte, eine Weise wie unvorsichtig um und begab sich dann in den vierten Stock hinauf. Hier öffnete sie ein nach dem Hofe gehendes Fenster, schwang sich auf die Brüstung, band sich in hochender Stellung ein weißes Tuch

Rom, 9. Juni. Die verschiedenen Nachrichten über den etwaigen Ausgleich zwischen dem Vatikan und dem Quirinal lassen, wie man der Kreuzzeitung aus Rom mittheilt, zumeist die Thatsache außer Augen, daß es dem Papst vor allen Dingen darauf ankommt, sämtliche Attribute der Souveränität zurück zu erhalten. Der Papst wird sich also, sagt das genannte Blatt, nicht damit begnügen, das Recht der Münzausprägung u. s. w. anerkannt zu sehen, er wird ohne Zweifel auch eine Armee haben wollen, und sei sie noch so klein, bestände sie auch nur aus einem Regiment Carabinieri und einem Regiment Artillerie. Der Papst wünscht nicht in der Lage zu sein, Söhnen edler Geschlechter verweigern zu müssen, ihm auch mit den Waffen zu dienen, und sieht in einer kleinen Armee eine notwendige Art Leibwache für sich. Dagegen nimmt man an, daß der Papst schließlich nicht auf Rückgabe der ganzen Stadt Rom bestehen wird.

Großbritannien.

London, 9. Juni. Zur Lage in Afghanistan schreibt die "Times": "Sollten die Ghilzais die Offensive ergreifen und den Truppen des Emirs eine Niederlage beibringen, so könnten die Folgen leicht sehr ernst werden. Denn auch andere eingeborene Stämme würden dann der Versuchung unterliegen, sich dem Aufstand der Ghilzais anzuschließen. Unter diesen Umständen ist es nicht überraschend, daß die kürzlich in St. Petersburg eröffneten Verhandlungen suspendirt worden sind und Sir West Ridgeway nach England zurückgekehrt ist, um mit der Regierung zu conferiren. Ohne der russischen Regierung unrichtige Absichten zuschreiben zu wollen, können wir doch ziemlich sicher annehmen, daß Rußland bereit ist, aus irgend einer bedeutenden Modification des status quo in Afghanistan diplomatischen Vortheil zu ziehen. Die Zeit ist kaum langwierigen und verwickelten Verhandlungen günstig, wenn jeden Augenblick ein ungelegenes Ereigniß oder ein unerwarteter Umschwung die Stellung und die Aussichten eines der Hauptcontractanten, nämlich Abdurrahman's selbst, tief erschüttern kann. Mangels amtlicher Nachrichten ist es unmöglich zu sagen, ob die Schwierigkeiten, welche die Rückkehr Sir West Ridgeway's bewirkt haben, in der Natur des Falles liegen, oder ob sie dem Wunsche Rußlands entspringen, den Ausgang der Ereignisse abzuwarten. Aber es ist ganz klar, daß, solange der Aufstand der Ghilzais nicht unterdrückt ist, die Stellung des Emirs unsicher ist und damit eine wesentliche Bedingung zur dauernden und befriedigenden Lösung der afghanischen Grenzfrage fehlt."

London, 9. Juni. Infolge einer Meldung des "Standard" aus Newyork beabsichtigt ein deutsches Syndikat, welches Eisenerzgruben in Neu-Schottland erworben hat, 1000 geschickte Arbeiter für Schmelzöfen in Victoria zu importiren; wenn eine Einigung erzielt und die Fortdauer des gegenwärtigen Tarifs gesichert werden kann, will das Syndikat die Inter-Kolonial-Eisenbahn antaufen und eine Brücke nach Point Levi bauen.

Amerika.

New-York, 9. Juni. Michael Davitt hat ein Telegramm an den Präsidenten der irischen Nationalliga in Amerika gerichtet, worin er den Rath gibt, die Freunde der irischen Sache und die Ritter der Arbeit sollen den Präsidenten Cleveland besuchen und ihn darauf aufmerksam machen, daß Tausende jede Woche von Irland nach den Ver. Staaten auswandern. Die Arbeiter Amerika's sollten gegen die Einfuhr von Paupers protestiren.

Die Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M.

(Von unserem Specialcorrespondenten.)

St. Frankfurt a. M., 9. Juni.

Ich glaube Ihrem Kreis am Besten zu dienen, wenn ich bald diese bald jene Gruppe der Ausstellung berühre und greife daher heute zunächst zum Maschinenbau. Da ist gleich an hervorragender Stelle die reiche und stattliche Collection von Dampfmaschinen, Dampf-Drehmaschinen, Dampf-, Drehmaschinen für kleinere Betriebe, Futterberei-

lungsmaschinen u. d. Firma H. E. J. v. d. W. in Raunheim. Der elegant ausgestattete Catalog der Firma gibt interessante Auskunft über die imbelebenden Patente, den Umfang und die Arbeitskräfte der Fabrik, deren Erzeugnisse in beiden Welttheilen gleich verbreitet sind und Anerkennung finden. — Recht beachtenswerth sind Johnson's Patent-Enflage- und Patent-Ballen-Pressen von Th. und W. Smith in Magdeburg. Ertere dient zur Bereitung von Säb-Breih-Futter in Schobern, letztere preßt Heu, Stroh, Wolle, Torf-Pressen u. c. — Die von B. V. Feldt und Ventsch in Schöningen ausgestellte Collection umfasst Milch-Centrifugen und Molkereimaschinen für alle Zwecke, Molkereibedarfs-Artikel und complete Molkerei-Einrichtungen. — Die Ausstellung von Bettag, Obage und Tasse in Magdeburg-Schindl umfasst verschiedene chemische Düngemittel, wie Rabenbäuger, Bern-Guano, Phosphorsäure-Kalk, Knochen- und Fleisch-Mehl u. c. — Die Victoria-Schrot- und Mahlmühlen von W. H. Hartmann u. Co. in Fulda, zeichnen sich durch niedrige Preise bei hoher quantitativer und qualitativer Leistung aus. — Bei den Kaffee-Pavillons bezaugten wir gleichfalls Firmen von bestem Klang; da sind zunächst Gebrüder Feist u. Söhne hier, mit ihren feinen und hochfeinen Schaumweinen, welche schon auf der vorjährigen Ausstellung den ersten Preis errangen und heute nicht nur in Süd- und Mitteldeutschland, sondern auch in ganz Norddeutschland vorzügliche Marken sind, während sie in England und in den Colonien schon seit mehreren Jahrzehnten vor allen anderen Schaumweinen bevorzugt werden. — Ein elegantes Glagere zeigt die vorzüglichen Deutschen Cognacs, Zwetschenwasser u. c., der Firma Gebr. Adler-Schott hier. Auch diese Produkte, namentlich die verschiedenen Cognacs, welche gleichfalls u. s. v. präparirt wurden, haben sich seitdem überall vortheilhaft eingeführt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 10. Juni 1887.

Frohleichnamstag. Anlässlich des Frohleichnamstages hatte die hiesige Garnison gestern Feiertag. Zahlreiche Läden blieben während des ganzen Tages geschlossen, andere wurden erst am Nachmittag geöffnet. Was den Verkehr auf der Straße anlangt, so bildeten die gewöhnlichen Fußgänger die Ausnahme und an Bäumen wurde nur vereinzelt gearbeitet, so daß im nächsten Jahre der Frohleichnamstag, als höchster Feiertag unserer katholischen Mitbürger, hier wohl allgemein als Ruhetag gehalten werden wird, zumal wenn die Katholiken auch den Charfreitag in gleicher Weise feiern werden.

Mittwoch'sches. Der Commancheur des hiesigen Grenadierregiments, Herr Oberst v. Kallitzky, ist wegen Meldung der Sr. Majestät dem deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Überführung in Berlin eingetroffen.

König. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog empfing gestern Nachmittag 1/2 Uhr den Geheimrath Dr. Lameu von Mannheim, Präsidenten der II. Kammer der Landstände, in Privataudienz.

Die Groß-Domänenverwaltung in Karlsruhe beabsichtigt, den hiesigen Hummelgraben bis zur sogenannten Schachtel auszufüllen. Die Arbeiter, welche ihr Abwasser in den genannten Graben leiten, wurden vom Groß-Bezirksamt aufgefordert, falls sie privatrechtliche Ansprüche auf Abweisung ihres Abwassers in den Hummelgraben zu haben glauben, dieselben geltend zu machen.

Hundemusterung. Bei der diesjährigen Hundemusterung, welche am letzten Mittwoch zu Ende ging, wurden 1243 Hunde zur Besteuerung vorgeführt. Von dem hiebei vereinnahmten Betrag von 19,888 Mk. fällt die Hälfte der Stadtkasse zu.

Hahnung. Der Hr. Staatsanwalt am hiesigen Landgericht gibt Folgendes bekannt: In der Nacht vom 6./7. ds. Mts. wurde dem Karl König hier eine ziemlich abgemessene Colninderuhr, mit Sekundenzähler, weisem, mit römischen Zahlen versehenem Zifferblatt, welches von oben nach unten einen feinen Sprung hat, entwendet. Der linke Rand der Uhr, welche die Nr. 1906 oder 1906 trägt, ist etwas eingedrückt, herrührend von einem Falle. Ich bitte um Hahnung und sachdienliche Mittheilung.

Eine unmaßliche Waage ist seit gestern Nachmittag an der Planken dem Kaufhaus gegenüber aufgestellt und zieht fortwährend zahlreiche Neugierige herbei, vermag demselben aber höchst wenige Behauptungsmittel abzulassen. Wird man nämlich, auf dem Trittbrett der Waage stehend, ein solches in eine am oberen Theil derselben angebrachte Oeffnung, so zeigt das Zifferblatt sofort das Gewicht des Neugierigen an. Ein Soldat, dem wir gestern Abend zehn Pfennige anboten, damit er sich wiege, meinte lachend, er wolle sich lieber wiegen, wenn er seine Wohnung in der Tasche habe.

Internationales Preisfesten. An allen Eingängen unserer Stadt steht angeschrieben, daß das "Bechten" dahier verboten ist und die Polizei einen Jeden am Krogen nimmt, den sie dabei erwischt, mag er selbst dem Deutschen Reich, ja sogar dem Großherzogthum Baden oder der Stadt Mannheim angehören; und nun laßt man die "Festler" aus aller Herren Länder auf den 30. Juli dieses Jahres hierher in den Stadtpark zu einem internationalen Preis-

festen ein. Doch sind das auch ganz andere Festler, denen man zumuthen kann, eine Festkarte um 5 Mk. beim Vorstand des hiesigen Fest-Clubs zu lösen, was für spätere am 15. Juli schon gehen haben müssen, wenn sie sich an dem Preisfesten betheiligen wollen, da acht Tage vor dem Feste durch das Festkomitee die Gegner ausgewählt und für die ganze Dauer des Festens nummerirt werden. Man rechnet auf die Betheiligung vom Ausland, da es jeder Nation, welche mit fünf Preisfesten konkurriert, zusteht, zum Preisrichter-Kollegium ein Mitglied zu wählen. Jedenfalls wird uns hier Gelegenheit geboten sein, ein ebenso schönes, wie seltenes Schauspiel zu bewundern, weshalb wir dem Festkomitee, dem unsere geehrte Bürgerchaft in seinem Streben, das Fest zu einem unserer Stadt würdigen zu gestalten, gewiß freundlich entgegenkommen wird, bestes Gelingen wünschen.

Zur Frage des Nyls für Wöchnerinnen haben wir gestern einen Artikel gebracht, welcher sich mit der Eingabe einer großen Anzahl hiesiger Bürger an das Bezirksamt um politisches Einschreiten gegen die Errichtung des Nyls im Hause N 3 Nr. 5 beschäftigte. Wir hielten uns zu dieser kritischen Beleuchtung umsomehr verpflichtet, da wir einerseits, wie wir schon gestern ausdrücklich erklärten, mit Zweck und Ziel dieser Eingabe durchaus einverstanden sind und andererseits den Gegnern der Errichtung des Nyls an einem zweckentsprechenderen und geeigneterem Plage die Möglichkeit abschneiden wollten, aus den besprochenen in der stichhaltigen Erklärung der Eingabe für sich Capital zu schlagen. Heute müssen wir nochmals auf diese Frage zurückkommen, um unseren Standpunkt in derselben genau zu präzisiren. Durch die Errichtung dieses Nyls wird sich der Wohlthätigkeitsinn unserer Mannheimer Bürgerchaft abermals ein ehrenvolles Denkmal setzen; in einer Sache von so hohem und allgemeinem Interesse sollte aber Alles zurücktreten, was Trennendes auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zwischen den Anhängern der verschiedenen Parteien liegen mag. Hier handelt es sich nicht um eine politische oder confessionelle Frage, sondern einzig und allein um eine Frage der Humanität und Wohlthätigkeit. Wie also der gemeinsame Wohlthätigkeitsinn der Bürger diese gemeinnützige Anstalt ins Leben rufen will und deren Erhaltung und Fortentwicklung allein vorbringen kann, so sollte nach unserer Ueberzeugung auch Alles vermieden werden, was irgendwie auf das Unternehmen selbst und namentlich auf die Einigkeit und Einmüthigkeit unserer Bürgerchaft bei demselben störend einwirken könnte. Der berechnete und vielfach begründete Einpruch mehrerer unserer ehrenwerthen Bürger, worunter nicht nur in dieser Frage kompetente Autoritäten, sondern auch solche Leute sich befinden, welche ihr Interesse am Zustandekommen dieses segensreichen Unternehmens durch großzügige Spenden an den Tag gelegt haben, beweist aber nur zu klar, daß man bei der Wahl des Plazes zur Errichtung des Nyls diesen Grundsatze leider nicht im Auge gehabt hat, denn man hätte zum Voraus wissen können, daß Proteste der Bewohner jenes Stadttheils nicht ausbleiben würden. Daß hierbei ein großer Fehler gemacht wurde, muß Jeder einsehen, der ein solches Nyl und seinen Zweck richtig auffaßt und beurtheilt, und fast ist es, daß dieser Fehler auch gut gemacht werden kann und wieder gut gemacht werden muß, selbst auf die Gefahr hin, daß die Errichtung des Nyls dadurch eine Verschiebung erleiden wird. — So bedauerlich dies an und für sich ist, kann es doch nicht in die Waagschale fallen, wenn es sich darum handelt, der zu errichtenden Anstalt die fürsorgende und fördernde Gunst eines Theils unserer Bürgerchaft zu erhalten, welcher so gerne bereit ist, zum Gelingen des Wagens nach besten Kräften beizutragen. Wir stehen darum voll und ganz auf dem Standpunkt, welcher einzig und allein die Sache selbst im Auge hat, wenn wir den Wunsch aussprechen, daß das Nyl nicht im Centrum der Stadt, sondern an einem Plaze errichtet werden möge, wo auf Luft, Licht und schöne gesunde Lage Rücksicht genommen werden kann. — Eine Einigung läßt sich in dieser Beziehung wohl leicht erzielen, zumal an geeigneten Plätzen ja kein Mangel herrscht. — Sollten wir durch unsere geistige und heutige Auslosung dazu beigetragen haben, daß die Einigkeit und Einmüthigkeit unserer ganzen Bürgerchaft in dieser Frage wieder hergestellt und vor fernerer Spaltung bewahrt wird, so haben wir unseren Zweck erreicht.

Kinder gehören nicht ins Wirthshaus. Die Berechtigung und Wahrheit dieser Behauptung werden vernünftige Eltern gewiß nicht bezweifeln, besonders wenn es sich um die Anwesenheit von Kindern bei den meistens mehr als zweifelhaften Leistungen handelt, welche fahrende Sängergesellschaften zu bieten pflegen. Der Erwachsene legt sich vielleicht über die dabei vorkommenden Anzüglichkeiten hinweg, bei Kindern, denen der Nachahmungstrieb noch mehr und lebendiger innewohnt, und die deshalb dergleichen Dinge mit intensiverer Aufmerksamkeit verfolgen, ist dies nicht der Fall. Kurz, Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, werden sich in dieser Beziehung wohl nichts zu Schulden kommen lassen. Gerne hätten wir den gestern Abend in einem solchen Concert auftretenden Sängern die anzüglichen Vorträge über unsere israelitischen Mitbürger gesehnt, da in Mannheim kein Feld für den Antisemitismus vorhanden ist, und jeder Versuch, denselben einzuführen, oder zu pflegen mit aller Entschiedenheit jurisdicirbar werden muß.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Donnerstag den 9. Juni.

Zum ersten Male wiederholt:

Merlin.

Oper in drei Akten von Karl Goldmark.

Text von Siegfried Riviner.

Der Banberer Merlin hat gestern Abend seine Wunderkraft schlecht behauptet. Die Hallen, in denen der Varde, der Seher und Held seinen Sang ertönen ließ, standen leer und verödet. Soweit sich der in mystische Halb Dunkel gehüllte Raum überblicken ließ, gewährte er einen gar trübseligen Anblick: schlafende Läden im Parterre und auf den Gallerien nur wenige Gruppen spärlicher Zuschauer; den ersten Rang vollends, sonst der Stammhitz unserer Patrioten und der hiesigen Schwärme ein einziger Besucher! Schade um die schönen Pläze, welche leer blieben, doppelt betrübend, wenn man das Maß der Mühe und Arbeit erwägt, welche das Schwärme, vornehmte Werk in seiner Vorbereitung erfordert hatte und wenn man den Ernst und Fleiß in Betracht zieht, den die Darsteller und unser unermüdetes Orchester auf die fehlerlose und gediegene Reproduktion desselben verwendet haben. Es wäre höchlich odd, wenn wir es verdanken,

von Herzen zu gönnen gewesen, wenn sie den Dank für ihre Mühe vor einem dichtbesetzten Hause hätten ernten dürfen. Der Grund bleibt völlig unerfindlich, aus welchem man die Abwesenden, die "Getreuen" des Theaters durchaus fern halten wollte, in einer Jahreszeit, in der ohnehin der Besuch nachzulassen pflegt, weil die sommerliche Witterung zum Genuße der Natur nach des Tages Lust und Hitze einlädt, und es schon außerordentlicher Jagkraft bedarf, um den weiten Raum unseres Säulentempels einigermaßen zu füllen. Deito höhere Anerkennung muß den Künstlern gesendet werden, welche mit demselben Willen sich ihrer mühevollen Aufgabe unterzogen, als wenn es gegolten hätte, den Beifall von Tausenden zu erringen, doch sind es nur wenige Hundert gewesen, die ihn allerdings reichlich zu erkennen gaben und ihre Dankbarkeit in ungeschminkter Weise Ausdruck verliehen. Es ist schade, daß das Comité sich diesen Dank für den wirklich guten Griff durch einen bedauerlichen Mißgriff auf der anderen Seite selbst verzeichnen mußte. Was man in der Winteraison festlich hätte wagen dürfen, mußte sich jetzt und zur unredlichen Zeit gethan, bitter rächen.

Nach der glänzenden Aufnahme, welche Goldmark's neue Oper gestern gefunden hat, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß dieselbe unserem Repertoire erhalten bleiben und auch den erhofften materiellen Gewinn später sicherlich bringen wird.

Vorläufig hätte man sich darauf beschränken müssen, Sympathie und Interesse dafür zu erwecken, und zu sorgen, daß das Werk bekannt und populär würde. Seine Wiederholung hat den guten Eindruck, welchen die Premiere hinterließ, vollstän befähigt; die Kunst gewinnt bei näherer Bekanntheit, das Vorhandensein wirklicher und zahlreicher Melodien läßt ihr reichen Charakter, verbürgt einen nachhaltigen Erfolg, die reiche Abwechslung von Männer- und Frauenchören, von weltlichen Ensembles, Liedern, Märschen und Tänzen lassen uns manche Vögen übersehen, welche unbeschadet der Vollwirkung und des Gesamt-Eindrucks mit frischer Wärme gefärbt werden können; das Liebesspiel im zweiten Akte zieht sich viel zu sehr in die Länge, sein ganzer zweiter Theil von der Stelle: "Mein Herz erglöh't so warm," konnte ohne Störung

des Sinnes ganz getrichen werden, zumal gerade diese Stelle musikalisch etwas steifmüthlich bedacht ist, nachdem der Komponist an dem vorhergehenden Theil dieser Szene die ganze Fülle seiner Kraft und die höchsten Accente seiner Leidenschaft verschwenden hat. Der erste Accentor im 3. Akte darf gleichfalls wegstallen, so daß nach Vivian's Erwachen die Traumbühne unmittelbar überginge auf Merlins Klage. Von der großen Arie Vivianens in der vorletzten Scene möchten wir nichts wissen, obwohl auch diese sich in die Länge zieht.

Die dekorative Ausstattung, welche sich durch Auer's guten Geschmack auszeichnet, konnte vermöge einiger kleinen Aenderungen noch gewinnen. Die romantische Burg des Königs im ersten Akte ist zu sehr in den Vordergrund gerückt, macht dadurch einen etwas gedrängten Eindruck und hindert die freie Entfaltung der großen Chöre, mit welchen der Akt schließt. Vivian's muß im Schlußbild im Hintergrunde der Scene erscheinen können. Der gemalte, mit Rosen umkränzte Wasserfall im 2. Bilde sollte durch ein geeigneteres und weniger "geräuschvolles" Seitenstück ersetzt werden. Wenn dieser Wasserfall Natur wäre, würde kein Künstler alles überbieten und Niemand es sich einfallen lassen, von der heiligen Stille in Merlins Zauberarten zu reden. Die dekorative und musikalische Ausstattung, welche wir den vereinigten Bemühungen der Herren Auer und Kulp'e verdanken, macht diesen alle Ehre.

Die Aufführung selbst verdient, wie gesagt, volles Lob; ganz besonders dafür, daß trotz des überaus schlechten Wetters doch jeder der Darsteller sein Bestes gab. Herr Bötzje schien zwar weniger gut disponirt als bei Gelegenheiten der ersten Aufführung, entfaltete aber im 2. Akte die Vollkraft seiner Stimme; die Rolle der Vivian's liegt für Frau Grob ganz besonders glücklich, die sich zu ihrem eigenen Vortheile etwas gemäßig hat, und aus dem etwas sehr sentimental angelegten König Artus wird Herr Knapp mit seinen glänzenden Mitteln eine Rolle schaffen, wobei ihm namentlich bei dem Abschiedsliede im 2. Akte: "Ach, Merlin, in Treue denke man", denselben Erfolg einbringen wird, wie das Lied von der Zufriedenheit in

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Anleihen-Loose', and 'Industrie-Aktien'.

Fahndung.
Nr. 12411.
In der Nacht vom 6./7. ds. Mts. wurde dem Carl König hier eine ziemlich obgenützte Hühnerzucht, mit Secundenzügel, weißen, mit römischen Zahlen versehenen Hühnerblatt, welches von oben nach unten einen feinen Sprung hat, entwendet. Der linke Rand der Uhr, welche die No. 1996 oder 1986 trägt, ist etwas eingedrückt, herabwendend von einem Halse.

Bekanntmachung
Die städtische
Badeanstalt
am Rhein ist nunmehr wieder täglich von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Abenddämmerung geöffnet.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer mit kleinem Gehalt mit 4 Kindern u. gut eingerichteter Haushaltung, sucht sich baldigst mit einem geistigen Mädchen oder Wittwe ohne Kinder zu verheirathen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache.



Käferpulver.
Universal-Mittel
gegen
Ganzen, Schnaken, Flöhe, Schnafen, Wespen und sonstige Ungeziefer.

Wanzen-Tod.
Apotheker
Th. Lutz,
Friedrichstr. 2b.
Unbedingt wirksames
Käferpulver.
Universal-Mittel
gegen
Ganzen, Schnaken, Flöhe, Schnafen, Wespen und sonstige Ungeziefer.

Das Heugras
von ca. 1100 Morgen Wiesen
zu Seehof, unweit Hemsbach
wird Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Juni d. J. jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend, in den auf den Wiesen errichteten Hallen losweise versteigert.

Heugras- & Eichenhählholz-Versteigerung.
Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung Weinheim wird
Donnerstag, 16. Juni l. J.,
Nachmittags 1 Uhr
in der Köhler'schen Wirthschaft zu Trösel losweise versteigern:

Asphalt-Dachpappen
bei **Jac. Ph. Eglinger in Mannheim.**
Geidelbergerstraße Lit. 0 7, 9. 2740

Natürlich kohlen-saures Mineralwasser
Selzer-Brunnen
(Leonhardi-Quelle)
Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Extrafeines abgelagertes Pfälzer
Vorschlag Rüböl
55 Pfg. per Liter,
feine Speiseöle
sowie
feinste Salatöle
von 60 Pfg. per Liter an,
fst. kaltgeschlagenes Mohnöl

Johann Schreiber, Neckarstrasse
und dessen
Filliale Schwetz-Vorstadt 18a.

Hochfeine Schnupftabake
von 6883
Joseph Doms
in Ratibor, als:
In. Sawnoer
(auf'scher),
saure Carotten,
Marino Marocco.
Racuba,
H. Chfegger,
sind nur echt zu haben bei
Adolf Burger,
S 1, 6.

M. 3000
als zweite Hypothek gesucht auf 5 Jahre oder wenn gewünscht nach Uebereinkommen gegen jährliche Rückzahlung. Offerten unter M. Nr. 6546 an die Expedition. 6546

3000 Mt.
auf zweite Hypothek zu 5% auf 4 Jahre zu leihen gesucht. 6839
Offerte 6839 an die Expedition

Bilder und Spiegel werden eingetrahmt. G 7, 2a. 2096

Verloren
am Samstag ein goldener Ring verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung T 2, 16.
Ein doppelseitiges Corallenfettchen mit Corallenstein wurde verloren. Abzugeben F 3, 13 portiere links gegen Belohnung.

Zu kaufen gesucht.
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580
Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581

Zu verkaufen.
Gut erhaltenes 6949
Orchestrion,
17 Stück spielend, 200 Mark unter Einkauf zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Selbstgemachte Herren-, Frauen- und Kinderstiefel und Stiefel billig zu verkaufen.
G 2, 10, 3. Stock. 6281
K. Schwöbel.
Eine noch gut erhaltene Handnahtmaschine billig zu verkaufen. 6996
O 4, 18, 2. St.

Eine noch gut erhaltene
6896
rothe Blüschgarnitur
zu verkaufen. Näheres Erpb. 4. St.
Ein gebrauchtes großes
Ranapee
zu verkaufen. 6944
L 2, 3. portiere.
Das Holz von einer eichenen Keller eignet für Gasen, ist zu verkaufen. Näheres bei
Friedrich Weg Weinheim.

Werkzeug für einen Messerschmied gerichtet und Schleiferei mit Handbetrieb ist billig zu verkaufen in Ludwigshafen am Rhein bei
Jakob Bage Bismarckstraße 15. 6872
1 Lederkanapee, 1 Canapee u. 8. Stühle (Kopfsitz) u. 2 ovale Tische zu verkaufen. D 6, 12.

Fenster
billig zu verl.
Nö. A 2, 2. part. 6857
Holzbrunnen
fast neu, billigt. 6156
Nö. A 2, 2. part.
Eine Partie Lindenreise für Rifen geeignet zu verkaufen bei
Schiffers Kanapee
oberhalb der Neckarbrücke.
Ein 4 räderiges neu hergerichtes Koffwägelchen zu jedem Geschäft brauchbar zu verl. T 4, 5. 7052

Stellen suchen.
Ein junger
Mann
längere Jahre gebient, als Krankenwärter sucht, geküßt auf gute Zeugnisse, Stelle als Magaziner zu ertragen in der Expedition 6853
Ein junger Mann (Kommis) sucht vom 1. Juli an Anstalts-Stelle. Näheres Expedition. 6902
eine kinderlose Frau sucht Konatsdienst. J. 3, 29, 2. St. 6750
Eine gebildete Witwe wünscht Stellung als Haushälterin. Dieselbe versteht eine Haushaltung zu führen und ist in allen weibl. Handarbeiten, besonders im Kleidermachen sehr tüchtig. Näheres in der Erpb. 6551
Ein unabhängiges Mädchen von 16 Jahren hat, häusliche Arbeit übernimmt sucht Stelle in kleiner Familie. Näheres G 7, 33. portiere. 7096

Verein deutscher Kampf-Genossen.



Sonntag, den 12. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr im Lokal Huber H 5, 1

Mitglieder-Versammlung, und werden alle Mitglieder höflich ersucht, sich recht zahlreich einzufinden zu wollen. 7000

Tagesordnung: Eine wichtige Besprechung. Der Vorstand.

Gewerkverein

der deutschen Tischler und verwandten Berufsge nossen. Eingetr. Hilfsklasse. Arzt- und Medicinalkaffe. Ortsverein Mannheim.

Sonntag, 11. Juni 1887, Abds. 8 Uhr im Lokal

„Halber Mond“ H 2, 3, Nebenzimmer

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Monatsbericht. 3. Der Ausbeziehungsvorband. 4. Unser Stiftungsfest. Zahlreiches Erscheinen erwartet 7004 Der Vorstand der Schreiner.

Ladverein der Maler, Tüncher und Lackierer in Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni 1887, Abends 9 Uhr

im „Prinz Max“, Nebenzimmer

Inherordenliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Anschließ an den Verband. 2. Verlesung des Vereinsabends auf den Samstag. 3. Besprechung über unser Stiftungsfest. 4. Verschiedenes. Um vollständiges Erscheinen bittet 7011 Der Vorstand.

Niederhalle.

Freitag Abend 9 Uhr

Probe. 5725

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 15. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr** im Saale der „Stadt Hof“, 2. Stock stattfindenden

General-Versammlung

freundlichst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1886.
2. Rechnungsstellung für 1886.
3. Vorschlag für 1887.
4. Bericht über die Bibliothek.
5. Berathung eines zu erlassenden Aufrufs an die hiesigen Gewerbetreibenden.
6. Erziehung für 4 statutenmäßig auscheidende Vorstandsmitglieder.
7. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren für das Rechn. Jahr 1887. 6941

Mannheim, den 3. Juni 1887. Der Vorstand.

„Mercuria“.

Sonntag, den 18. Juni 1887, Abends 8 Uhr zur Feier unseres

V. Stiftungsfestes

Musikal. Theatral. Abend-Unterhaltung mit nachfolgendem Tanz,

in den Sälen des „Badner Hofes“, wozu wir die verehr. Mitglieder und Ehrenmitglieder höflichst einladen. Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende können jederzeit in unserm Lokal ZC 1, 1 abgegeben werden, woselbst auch die Karten in Empfang genommen werden können. Kartenschluss: Mittwoch, den 15. Juni. 6781

Verein der Mannheimer Wirthhe.

Mittwoch, den 15. Juni 1887

Ausflug nach dem Niederwalde,

in Gemeinschaft der Vereine Darmstadt, Mainz, Worms und Ludwigshafen, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen. 6771

Die **Einzugsliste**, sowie Programm liegen bei unserem Schriftführer **H. Fuhr**, H 1, 15 auf, welcher bereitwillig jede weitere Auskunft ertheilt. — Abfahrt: Hauptbahnhof Morgens 7 Uhr 8 Min. Der Vorstand.

Gesang-Verein Lyra.

Sonntag, den 12. Juni 1887

Familien-Ausflug nach Neckarsteinach,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unseres Vereins ergebenst einladen. Abfahrt Hauptbahnhof punkt 8 Uhr Morgens. 6978

Vormerklungen auf Billete mit **Fahrpreisermäßigung** werden erbeten und liegt eine **Einzugsliste** bei **Herrn Wid**, D 5, 1 auf. Der Vorstand.

Oeffentliche Schieferdeckergehilfen-Versammlung.

Sämmtliche Schieferdeckergehilfen von Mannheim, Ludwigshafen und Umgegend werden dringend gebeten, sich zu der am

Sonntag, den 12. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr

in der Wirthschaft Laher (T 2 No. 7) stattfindenden

Schieferdecker-Versammlung einzufinden. 7000

Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Einberufer.

Zu einer am **Montag, den 13. Juni 1887, Abends 9 Uhr** im „Prinz Max“, Nebenzimmer stattfindenden

Oeffentlichen Versammlung

werden sämmtliche **Maler, Tüncher und Lackierer** Mannheims, Ludwigshafen und Umgegend freundlichst eingeladen.

Wichtiger Besprechung halber werden die Herren Kollegen gebeten recht zahlreich zu erscheinen. 7012

Der Einberufer:

Wegener.

Einladung.

Der **Maler und Tüncher-Verein Mannheim** bescheidet sich hiermit, zu seinem

150 jährigen Fahnenjubiläum

die Lit. Herrn **Prinzipale**, sowie sämmtliche Kollegen und Berufsge nossen, zu dem am **10. Juli 1887** stattfindenden **Konzert und Ball** im „Badner Hof“ geziemend einzuladen.

Der **Maler und Tüncher-Verein Mannheim.**

Zur weiteren Besprechung, behufs Abhaltung des 150jährigen Fahnenjubiläum, werden sämmtliche Kollegen auf **Sonntag, 11. Juni, Abends 8 Uhr** ins Vereinslokal E 5, 10 bei Steinbrenner, freundlichst eingeladen. Der **Maler und Tüncher-Verein Mannheim.** 6997

Gabelsberger Stenografenverein.

Diejenigen welche **Forderungen** an uns zu machen haben, wollen ihre **Rechnung innerhalb 8 Tagen** in unserm Lokal D 4, 5 abgeben. 6988

Der Vorstand.

Gartenwirthschaft „Badner Hof“.

Restauration und Weinwirthschaft.

Vorzügliches Wiener Bier,

(Brauereigesellschaft „Eichbaum“, vormals **Ed. Hofmann**) empfiehlt zu üblichen Brauereipreisen 6989

C. Hillebrand.

„Bitte, er sprach vor einiger Zeit mit vollem Ernste davon,“ entgegnete der Kleine etwas empfindlich. „Ich habe voraus bemerkt, daß ich nur die Vermuthung habe, daß Trappe aber einen solchen Plan vor einiger Zeit wirklich hatte, kann ich verbürgen.“

„Haha! Das wird ein Hauptpaß werden,“ fuhr Hagen heiter fort. „Eine ganz tolle Idee, die übrigens gar nicht so unvernünftig ist. Ich werde jedoch mit aller Kraft dagegen opponiren; da mich die Feier der Doppelhochzeit meiner beiden Töchter fast dem Bankrott nahegeführt hat, so sehe ich nicht ein, weshalb andern Vätern dies erspart werden soll! Philippi, Sie müssen eine große Hochzeit ausrichten, wenn Ihre Stieftochter sich verheirathet.“

„Das werde ich mit Vergnügen thun,“ versicherte der Kleine Mann. In diesem Augenblick trat Trappe ein.

„Wo bleiben Sie so lange?“ rief ihm Philippi entgegen.

Trappe hing ruhig seinen Hut an der Wand auf.

„Freund,“ entgegnete er dann, „ich habe das Testament eines Mannes aufgenommen, der durch Ihre vorzüglichen Mittel dem Tode nahe gebracht ist.“

„Bitte, ich fertige die Mittel nur nach Vorschrift an,“ vertheidigte sich der Apotheker.

„Sand, das ist ein Stich für Sie!“ rief Trappe lachend. „Wollen Sie die Anschuldbigung auf sich sitzen lassen?“

„Weshalb nicht,“ erwiderte der Doktor lächelnd. „Ich kann Philippi nicht widersprechen und darf ihn auch nicht verleugnen, denn wir arbeiten zusammen. Ich gebe ihm durch die Rezepte zu verdienen und er trägt Sorge, daß meine Patienten nicht zu schnell wieder genesen.“

„Das ist ehrlich gesprochen!“ rief der Hauptmann laut lachend. „Wenn,“ fuhr er dann fort, „ist es wirklich Deine Absicht, einen Verein gegen die Hochzeitsfeier zu begründen?“

„Ich?“ fragte Trappe erstaunt. „Wer hat das gesagt?“

„Philippi,“ rief der Hauptmann.

„Ich habe es nur als Vermuthung ausgesprochen, wie Sie allerdings vor einiger Zeit sagten, daß Sie eine solche Absicht hegen,“ bemerkte der Genannte. Trappe erinnerte sich erst jetzt seiner scherzhaften Worte.

„Sie haben Recht!“ rief er. „Ich werde später vielleicht einen solchen Verein gründen, heute möchte ich jedoch einen andern in's Leben rufen, der hoffentlich Ihre volle Zustimmung finden wird. Aber erst wollen wir uns setzen und Wein haben.“

Alle ließen sich an dem Tische nieder. Trappe füllte sein Glas und leerte es auf einen Zug.

(Schluß folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Das Pflegekind der Junggesellen.

Roman von Friedrich Friedrich.

Rechtlich verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube, es sei Dir nicht lieb, wenn ich male,“ gab Toska zur Antwort.

„Doch, Kind,“ sprach Sand. „Die Befürchtung, welche ich früher hegte, ist für immer vernichtet. Zeichne und male, wenn es Dir Vergnügen macht.“

„Es wird mir keins mehr machen, weil ich mich durch nichts abhalten lassen will, an Dich zu denken,“ gab Toska zur Antwort.

Sand schloß sie in die Arme. Es hatte etwas unsagbar Rührendes und Beglückendes für ihn, daß sie keinen Gedanken und keine Empfindung vor ihm verbarg. Sie gab sich ihm, wie sie war, wie ein Kind, das noch nicht gelernt hat, unwahr zu sein. —

Sand genas vollständig und gab sich seinem Berufe wieder hin. Er war ein vollständig anderer geworden, glücklich, heiter, lebenslustig. Wenn er jetzt einem seiner Freunde auf der Straße begegnete, so rief er ihm schon von fern einen heitern Gruß entgegen. Früher hatten alle Bitten Trappes nicht vermocht, ihn zu einem Besuche zu bewegen, jetzt sprach er oft vor und wenn nur auf wenige Augenblicke.

„Ich werde in allem Ihrem Rathe folgen, denn ich habe eingesehen, daß Sie viel klüger sind als ich,“ sprach er lachend zu dem Freunde, und er befolgte Trappe's Rath in der That.

Als die Blätter sich herblich zu färben begannen, führte er Toska in das neue Heim, welches er ihr bereitet hatte, der glücklichste Mensch, den die Erde tragen konnte.

Nur in Einem hatte er fest auf seinem Kopfe bestanden — er hatte jede Hochzeitsfeier abgelehnt, und dies war die Veranlassung, daß Philippi ihm zum ersten Male ernstlich grollte.

Der kleine Apotheker hatte es sich so schön ausgemalt, eine prächtige Hochzeitsfeier in seinem Hause zu veranstalten, er hatte Sand zeigen wollen, wie sehr er ihn liebe und sich über sein Glück freue, und diese Freude war ihm vernichtet. Keinen Polterabend hatte es gegeben, nicht einmal ein Hochzeitsmahl. Unmittelbar nach der Trauung hatte Sand seine Frau in sein neues Heim geführt und das Essen sich aus dem Gasthose bringen lassen.

Gegen Trappe sprach der kleine Apotheker seinen Groß offen aus.

Tricot-Tailen in grosser Auswahl

werden wegen vorgerückter Saison vollständig ausverkauft und gewähren wir auf die früheren Preise

25% Rabatt.

Früher 2 M. 50 jetzt 1 M. 85	Früher 3 M. 50 jetzt 2 M. 60	Früher 4 M. 50 jetzt 3 M. 35	Früher 5 M. 50 jetzt 4 M. 10	Früher 6 M. 80 jetzt 5 M. 10	Früher 9 M. 50 jetzt 7 M. 15	Früher 12 M. 80 jetzt 9 M. 60	Früher 14 M. 50 jetzt 11 M. 30	Früher 19 M. 80 jetzt 15 M. 10	Früher 27 M. jetzt 21 M. 50
---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	---	---	--------------------------------------

Sämmtliche Tailen sind in allen Größen und Farben vorräthig.

Kinder-Tricot-Tailen und Tricot-Kinderkleidchen in großer Auswahl.

Geschwister Böhm, Planken, E 2, 17/18.

J. Luginsland, M 4, 12

empfehlte sein großes Lager in eichen Riemen und Parquetböden zu äußerst billigen Preisen. (Belegt oder ungelegt.) Auch werden Fenster-ritze in Parquet nach Maß angefertigt. 4315

Bodenwische

fertig zum streichen in bekannter Güte

Stiftungsgelder zu 4 1/2% gr. höhere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 6378
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2 4

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 7085
F. Dolzer, Q 4, 8/9.

Bettfedervereinigung m. Dampf in und außer dem Hause 5868
bei Frau A. Vogel E 7, 10.

Wie alljährlich findet auch im Laufe dieses Sommers eine allgemeine

Maß- und Gewichts-Visitation

statt. In dem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachsichtung einzusenden zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und Gewichte von mir geprüft und geeicht, sondern auch sämmtliche schlechteste Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen schnell und billig reparirt und vor-schriftsmäßig hergestellt werden.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit vielfach anderwärts Waagen reparirt wurden, welche durchaus nicht nach amtlicher Vorschrift waren. Die von mir reparirten Waagen werden nicht allein genau und vorschriftsmäßig hergestellt, sondern auch mit der vollen Last ihrer Tragfähigkeit, mit genauen aichamtlichen Gewichten geprüft und mit der vorgeschriebenen Jahreszahl versehen. Es kann daher nur für die von mir reparirten und geeichten Waagen volle Garantie für richtiges Gehen gegeben werden.

Ein Lager aller Sorten Waagen und Gewichte halte ich stets vor-räthig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Artikel bei Bedarf aus Verle. 6391

H. Platz, Mechaniker und Tischmeister,

C 2, 15, neben dem deutschen Hof. C 2, 15.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem verehrl. hiesigen, wie auswärtigen Publikum die Mittheilung zu machen, daß er am hiesigen Plage eine

Rohlenhandlung en gros & en détail

errichtet hat. Derselbe liefert direkt aus dem Schiffe und hält stets Lager von Ia. Stückreichem Ruhrer Fettschrot (Ofenbrand) und Maschinenkohlen, sowie Stückkohlen, Ia. Nuß- und Antracitkohlen, unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung. Hochachtend 6960

Heinrich Kimmel.

Lagerplatz, Kohlenlager, | Wohnung, Comptoir, Redarhafen. | J 5, 6.

„Philippi, der Doktor hat so vernünftig gehandelt, wie es nur ein Mensch thun kann,“ entgegnete der Rechtsanwalt. „Von dem Polsterabend und der Hochzeitsfeier hat das junge Paar, dem das Ganze gilt, das wenigste Vergnügen. Ich denke immer noch an die Pein, die ich ausgestanden habe. Jeder fühlte das Bedürfnis, mir seinen Glückwunsch darzubringen, bei Tafel wurden furchtbar viel Reden gehalten, die mir den Angstschweiß auf die Stirn trieben, mein Schwiegerpapa hatte für vorzügliche Weine gesorgt, aber ich hatte keinen Genuß daran. Ich kam mir vor wie ein Mensch, der mit seiner jungen Frau zur Schau ausgestellt ist, und war nahe daran, davon zu laufen. Das Alles hat Sand in kluger Weise vermieden.“

„Er mußte auf seine Freunde Rücksicht nehmen,“ warf Philippi ein.

„Verargen Sie es ihm doch nicht, daß er mit jeder Minute seines Glückes geizte und sich nicht eine einzige rauben lassen wollte!“ suchte Trappe den kleinen Mann zu beruhigen. „Veranstalten Sie in vier Wochen eine Feier zu seiner Verheirathung, wir werden alle kommen und ich möchte wetten, daß Sand dann der Heiterste von allen sein wird.“

Philippi schüttelte ablehnend mit dem Kopf und bemerkte, daß es nicht gut sei, mit den althergebrachten Gewohnheiten zu brechen.

„Halt, Freund!“ rief Trappe ein. „Dann lassen Sie sich wieder einen Kopf wachsen und führen Sie hundert Thorheiten wieder ein, die wir gottlob abgestreift haben. Ihre Frau pflegt Sie zu gut, deshalb tauschen solche konservative Schrullen in Ihnen auf. Ich begrüße Alles freudig, was die Menschen freier macht und dazu beiträgt, daß sie sich als Menschen fühlen. Ich werde einen Verein gründen, der es sich zur Aufgabe macht, die Hochzeitsfeier abzuschaffen, und ich bin überzeugt, daß jeder Vater, der einige Töchter besitzt, demselben beitreten wird, denn der Gedanke an die bereinstigende theure Hochzeitschmauserei kann einem Vater leicht die Freude bei der Geburt einer Tochter verderben!“

Fünfzehntes Kapitel.

Der Winter kam, aber selbst das Eis desselben war nicht im Stande, Sand's und Toska's Raienglück zu trüben.

Sand gab sich seinem Berufe mit derselben Liebe und Ausdauer wie früher hin.

Philippi mahnte ihn, sich mehr zu schonen.

„Weshalb?“ rief der Doktor heiter. „Ich fühle mich wohl und frisch und der Beruf eines Arztes ist einmal kein leichter. Sie können den ganzen Tag über im warmen Zimmer sitzen, mich treibt die Pflicht oft in Schnee und Wind hinaus, aber um so schöner finde ich dann mein wohliges Heim.“

„Sie können sich Ihre Patienten auswählen, da Sie auf Honorar nicht zu sehen brauchen,“ bemerkte der Apotheker.

„Gewiß muß ich das!“ rief Sand ein. „Ich weiß, was Sie sagen wollten, aber ich will nicht von dem Vermögen meiner Frau leben. Noch habe ich die Finfen nicht angerührt, es ist für mich ein befehlendes Gefühl, für sie zu sorgen und zu arbeiten.“

„Und was wollen Sie mit dem Vermögen beginnen?“

„Freund, darüber haben wir noch nicht nachgedacht,“ rief Sand lachend. „Wozu sollen wir uns ohne Noth Sorgen machen? Geldern verwaltet das Vermögen, und so lange er diese Arbeit nicht von sich weist, haben wir nicht nöthig, uns darum zu kümmern.“

Conti befand sich in Rom. Er hatte Reinhard geschrieben, daß er den Baron von Tschlaff in Rom kennen gelernt habe, aber durch die Persönlichkeit desselben sich wenig angezogen fühle, denn derselbe erscheine ihm wie eine alte Ruine. Seine Frau habe der Baron vor ungefähr einem halben Jahre verloren, jetzt stehe er im Begriffe sich wieder zu verheirathen mit einer Wittwe, die zwar reichlich zehn Jahre mehr zähle als er, dafür aber ein großes Vermögen besitze. Ihr erster Gatte habe dasselbe durch Wucher erworben und deshalb seiner Wittwe einen nicht besonders gut klingenden Namen hinterlassen, des halb sei es ihr nicht zu verdenken, wenn sie denselben durch den Namen Baronin von Tschlaff zu ersetzen suche.

Wieder schwanden Wochen.

Da erhielten Sand, Philippi und Geldern eines Morgens von Trappe gleichlautende Karten, durch welche sie ersucht wurden, am Abend sich in dem früheren Klublokal zu einer Besprechung einzufinden.

Alle drei traten fast gleichzeitig in das kleine Zimmer ein, in welchem sie so manche vergnügte Stunde verlebt hatten. Kurz nach ihnen kam der Hauptmann, der gleichfalls von Trappe eingeladen war.

„Wo ist Benno?“ wandte Hagen sich fragend an Geldern. „Er ist schon vor mehreren Stunden fortgegangen und ich erwartete, ihn hier zu treffen.“

Geldern vermochte keine Auskunft zu geben.

„Was sollen wir eigentlich hier?“ fuhr Hagen fort. „Trappe will Ihnen einen Vorschlag machen, aber hält denselben sehr geheimnißvoll. Wissen Sie, was er im Sinne führt?“

„Ich glaube, es zu wissen,“ entgegnete Philippi etwas schüchtern.

„Nun, dann heraus mit!“ rief der Hauptmann. „Trappe hat irgend einen lustigen Streich vor. Da ist es gut, wenn wir das Terrain kennen, um rechtzeitig Stellung zu nehmen. Ich bin ein Gegner von allen Ueberrumpelungen!“

„Es ist nur eine Vermuthung, die sich mir aufgedrängt hat,“ gab der Apotheker zur Antwort. „Ich kann in keiner Weise dafür bürgen, daß ich wirklich das Rechte getroffen habe.“

„Zum Kuckuck, was vermuthen Sie denn eigentlich!“ pläzte Hagen ungeduldig los.

„Daß Trappe einen Verein gründen wird, der die Feier der Hochzeiten abzuschaffen sucht,“ erwiderte Philippi schüchtern.

„Einen Verein gegen die Hochzeitsfeier?“ wiederholte Hagen laut lachend. „Ausgezeichnet! Das hat der Schalk Ihnen aufgebunden und Sie haben es geglaubt?“

Brennholz.

Feingemachtes in 8000 Stücken
Abfallholz à 60 Pfg. per Ctr.
franco an das Haus liefern 7061
J. Schmitt & Co., Ladenburg.

Stellen finden

Assozié gesucht.

Zu einem nachweislich sehr rentablen
Gerrenkleider-, Damenmäntel-,
Confection- und feineren Waaren-
geschäft an der Bergstraße gelegen,
wird ein Assoziié gesucht. Derselbe
muss Kaufmann sein und M. 4-6000
Bar einlegen können. 5316
Offerten mit Nr. 5316 an d. Exped.

Wäschereibesitzer

Suchen dauernde und lohnende Beschäftigung.
7038
Actiengesellschaft für chemische
Industrie, Rheinau.

Wandschneider-Gesuch.

Zwei Wandschneider, im Zeichen von
Verfahren und Details für Hochbauten
gewandt, werden für sofort gesucht.
Anforderungen unter Ziffer 8. 10 an
die Expedition des Bl. erbeten. 71161
Ein tüchtiger

Rüfer

welcher in Holzarbeit bewandert u. mit
guten Kenntnissen versehen ist, findet
sofort Stelle bei
7091
Gebr. Heidelberger.

Tapeziergehülfe,

tüchtige Polsterer und Tapezierer, zum
sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn
bei entsprechender Leistung für Saar-
brücken gesucht. Näheres in der Exped.
d. Blattes. 6968

Tüchtige Tapezierer

sofort gesucht. 6077
Möbel-fabrik G 2, 22.
Jakob J. Reis.

Schuhmacher gesucht

zum P 4, 7. 6582
Zimmerleute gesucht. 6414
F. Dolzer Zimmermeister J 7, 28.

Ein Schneider gesucht

6698
Tüchtiger Habkumbler
Fuhrknecht
gesucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 6957

Ein gezeigtes gut empfohlenes Mädchen,

das selbstständig gut kochen kann und
sich auch kleinen häuslichen Arbeiten
unterzieht, wird gegen hohen Lohn auf's
Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 6991

Ein erfahrenes Mädchen oder Frau

zu einem kleinen Kinde auf's Ziel ge-
sucht. L. 11 No. 17. 6064
Ich suche für mein Geschäft eine ge-
lehrte 6985

Wäschereibesitzerin

so wie eine für Handarbeit.
3. Nonnenmacher
Stiefelfabrikant.

Eine tüchtige Lakenarbeiterin

sofort gesucht. Q 4, 17, 3. Stod. 5870

Junge Mädchen,

die das Weisnähen, Sticken, Stricken u.
erlernen wollen, wird gründlicher Unter-
richt erteilt in 6861
C 4, 20 und 21, 4. St.

Mädchen zum Weisnähen gesucht.

6204
B 6, 13, 3. Stod.
Ein Mädchen für häusliche Arbeit
auf's Ziel gesucht N 4, 18. 6987
Ein Mädchen auf's Ziel gesucht
für Küche und Hausarbeit. Näheres
B 7, 16 1 Treppe hoch. 6922
Sofort einige

Mädchen

welche im Kleidermachen geübt sind
suchen. 7088
W. Reuter F 1, 3.

Mädchen

für häusliche Arbeit geübt bei Lüncher
Lenhardt F 3, 7, 8. St. 7055

Lehrling-Gesuch.

Lehrling gesucht.
Für ein Engros- und Export-
Geschäft der Gas- u. Wasser-
leitungs- Branche. Jungen
Leute noch gute Zukunft bieten-
des (auch) beste Schulzeugnisse
erforderlich. 6987
Offerten an B. H. Nr. 6987
an die Expedition des Bl. erbeten.

Lehrling

find. gut. Platz in einem feinen Gesch.
Wdh. im West. 6124

Buchbinder-Lehrling

gegen so-
fortige Bezahlung gesucht. 5439
W. Jarischel, O 3, 7, 1 Tr.

Ein Lehrling

mit guten Kenntnissen gegen so-
fortige Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr.
6362 an die Exped. d. Bl. 6362

Mietgasuche

In der Nähe von D 2, 5, auf
Ostb. oberer Ecker 1-2 Zimmer zu
mieten gesucht. 7005
Off. Nr. unter 7005 daselbst im
Laden abzugeben.

Ein ruhige, anständige Familie

sucht per Anhang oder Ende August in der
Oberstadt oder Baumhulgart eine
Wohnung von 4 Zimmer, Küche
u. zu mieten. Offerten unter Nr.
6127 an die Exped. des Bl. 6127

Läden & Magazine

D 7, 4 Rheinstraße

Magazin u. Comptoir zu vermieten.
Telephonanlage vorhanden. Näheres
3. Stod. 6857

H 7, 9 Werkstätte mit größerem

Solaraum zu verm. 5902

R 3, 12 Werkstätte mit oder ohne

Wohnung z. verm. 6067

Ein größeres

Local oder Magazin

mit gutem Licht, sowie ein dazu
gehöriges Comptoir zu mieten
gesucht. Schriftliche Offerten erbitten unter
A. H. 6549 Exp. d. Bl. 6549

In der Nähe des Marktes

schöner großer Laden mit anstoßendem
Zimmer, im Hofe 3 Zimmer, Küche
mit Zubehör per October event. auch
früher zu vermieten. Näb. Exped. 7092

Zu vermieten:

B 2, 7 zwei schöne Mansarden-

zimmer mit Speicher und
Kellerraum an eine einzelne Dame zu
vermieten. 6083

Stellenvermittlungsbureau

des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2
4890

Die geehrten Herrschaften werden gebeten

uns gefl. zu benachrichtigen, wenn eine Stelle,
die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem
Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.

Zutragen von Annoncen werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

A. Stelle finden:

Männliche Personen:

Wandschneider gesucht.
Welterter Kaufmann z. Nachf. v. Wdhern.
Hausburschen zum servieren.
Wäschereibesitzer.
Stadtkundiger Fuhrknecht.
Fuhrknecht, auswärtig.
Wachmannmeister für Lithographie.
Schreiner, Glaser.
Polsterer, Tischler.
Stadtkundiger Fuhrknecht.
2 Bauarbeiter sofort.
Hausburschen, junge.
Handwerkern aller Art wird Arbeit
auskunft gegeben.
Jungen Kaufleuten kann Stelle nach-
gemienet werden.
Lehrling für Waarengeschäft, Herrencon-
fection.
Lehrling für Eisengeschäft, hier.
Lehrling für Colonial- und Eisenhand-
lung, nach auswärtig.
Mehrere Lehrlinge gesucht.

Weibliche Personen:

1 Kaffeeführin.
1 Soletzimmermädchen.
1 Kellnerin.
1 einfaches Serviermädchen.
Kinderfrauen.
Köchin für Herrschaft, auswärtig.
Lücht. Mädchen (kathol.) von außerhalb
für seine Fam.
Tüchtige Herrschaftsköchin.
Mehrere tüchtige Mädchen für häusl.
Arbeiten, bei hohem Lohn, sofort.
Gewandte Zimmermädchen.
Restaurationsköchin mit M. 40 pro
Monat sofort gesucht.

Mehrere tüchtige, gute Dienst-

mädchen auf's Ziel gesucht.

B. Stelle suchen:

Männliche Personen:
Junger Zeichner sucht Stellung auf
technische oder Bauarbeiten (gewandt,
Schreiber und Rechner) bereits auf
Fabriken im technischen Fach tätig.
1573
Gefeg. Mann sucht Stellung als Ma-
gazinarbeiter, Kasse, Verwalter
event. zur Bedienung von Fuhrwerk.
1471

B 1, 11 ist die Barriere-Wohnung

zu verm. 6001

D 4, 15 Ecke des Zeughausplatzes

ein zweiter Stod, be-
stehend in 7 bis 9 Zimmer nebst Zubehör
Gas-Wasserleitung nebst Bade-Einrich-
tung zu vermieten. 6285

D 8, 9 Barriere 2 schöne Zimmer

als Comptoir zu verm. 6596

E 2, 6 eine schöne helle Hofwoh-

nung, 2 Zimmer nebst
Werkstätte u. c. sofort zu verm. 6188

E 6, 2 der ganze 1.

Stod, (1 große
schöne Wohnung), sofort zu
vermieten. 6071

E 7, 5 parterre, 1 Zimmer und

Küche zu verm. 6943

F 5, 14 eine Wohnung an kleine

Familie zu vermieten.
Näheres 2. Stod, daselbst. 6206

G 4, 21 3 kleine Wohnungen z. v.

Näheres im Laden. 6710

G 7, 30 eine Saupenwohnung

an ruhige Leute zu
vermieten. 6509

G 3, 16 1 leerer Zimmer zu

vermieten. 6288

G 7, 25 abgeschlossener 2. und 3.

Stod mit 6 Zimmer u.
zu vermieten. Näheres Barriere. 6468

G 8, 20 8. St., 5 Zimmer mit

Abchluss, Küche, Keller,
sämtliches Zubehör mit Wasserleitung
per 1. Juli zu vermieten. Näheres
im Laden. 6142

H 7, 31 Barriere-Wohnung, für

2 Zimmer und Zubehör
sofort oder später zu vermieten. 6886

J 1, 8 Dreieck, Laden zu ver-

mieten. 6970

J 5, 9 2. Stod, 4 Zimmer Alton,

Küche nebst schönem Keller
bis 1. Juni beziehbar. 5306

K 3, 16 abgeschlossener 3. Stod,

6 Zimmer u. Zubehör.
Näheres Vormittag bei
C. A. Schwenzke, K 3, 16.

L 4, 5 2. Stod, mit freier Aus-

sicht, 7 Zimmer Küche und
Zubehör zu vermieten. Einzusehen von
11-12 und 4-6 Uhr. 6835

L 12, 9b 2 Zimmer u. Küche

zu vermieten. 6867

P 5, 23 2. St. Böh. 10 Zimmer,

Küche, Keller u. Speicher
per sofort zu vermieten. Näheres im
Haus selbst 2. Stod zu erst. 6745

Q 5, 2 2. St. an eine ruhige,

einzelne Person z. v. 6046

P 6, 13 eine kleine Wohnung

an kinderlose Leute zu
vermieten. Näheres 2. Stod. 6105

O 7, 5 Heidelberger Straße

Hochparterre 6 Zimmer, elegant ausge-
stattet, mit Badelabine und Zubehör,
mit Gas, Wasser, u. elektrischer Schließ-
leitung versehen, eventuell auch mit
Magazin, per 15. September zu ver-
mieten. 7087

O 7, 12 im 4. Stod 5 Zimmer

mit Küche und großem
Vorrath, Keller und Speicher, mit Gas-
und Wasserleitung pr. 1. Juli oder
später zu vermieten.
Näheres im 3. Stod daselbst. 3539

T 2, 3 eine Wohnung zu ver-

mieten. Zu erfragen im
2. Stod. 5961

T 6, 6 Neubau eine kleine Woh-

nung nebst heller Werkstätte
zu vermieten. 6212

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche

und Zubehör.
Näh. 4. St. F. Ludwig. 6519

U 6, 1b 2 große Zimmer und

Küche mit Abschluss zu
vermieten. 6512

Z 3, 4 Ringstraße, elegante

abgeschlossene Parterre-
Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zu-
behör bis 15. Septbr. z. verm. 6684

Z 3, 4 Ringstraße, eleganter ab-

geschlossener 2. Stod, 7
Zimmer, Küche nebst Bdh. bis 1 Sep-
tember zu vermieten. 6685

Ringstraße Z 4, 1

eine Barriere-Wohnung bis 4 Zimmer
mit Zubehör, auch sehr zu einem Contor
geeignet, sofort zu vermieten. 6867

Z 6, 1, Ringstraße

gegenüber dem K 5 Schulhaus eine
schöne Parterre-Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Kammer und Zubehör zu ver-
mieten.
Näheres Hinterhaus, parterre.

ZC 2, 20 Redarvorst. kleine Woh-

nung zu verm. 6235

ZC 2, 3a 2. Stod eine kleine

Wohnung zu verm.
Näh. bei Julius Müller, T 5, 13. 6310

ZE 1, 9 Redarvorst. eine Woh-

nung, 2 Zimmer, Küche
und Keller z. verm. 5618

ZD 2 14 Neuer Stadtteil 3

Zimmer Küche abge-
schlossen zu vermieten. 6064

ZF 2, 1 2 Zimmer, Küche und

Keller bis 1. Juni zu
vermieten. 5858

ZL 2, 1 am Redarvamm, mit

schöner Aussicht, 2-3
Zimmer mit Zubehör, anständig und
gesund, sehr billig zu verm. 6884

Zu frequenter Lage der

Stadt eine Wohnung
von 5 Zimmer nebst Zu-
behör auf Ende Juli oder
später zu vermieten. 6690
Näheres in der Exped.

F 3, 10 ein möbl. Zimmer an

1 oder 2 Herrn sofort
zu vermieten. 5959

F 4, 3 3 Etage, 1 schön möbl.

Zimmer an 2 ruhige an-
ständige Leute sofort zu verm. 6694

G 4, 7 3. St. ein möbl. Zimmer

sofort zu verm. 6731

G 4, 14 2. Stod, ein schön

möbl. Zimmer auf die
Straße geh., sogleich zu verm. 6403

G 5, 9 eine fein möblierte Woh-

nung per sofort zu ver-
mieten. 6487

G 7, 17 1 fein möbl. Zimmer

2 mit eigenem Eingang
parterre, auf die Straße gehend, zu ver-
mieten. 6829

H 2, 11 3. St. ein gut möbl.

u. ein einfach möbliertes
Zimmer auf die Straße gehend zu
vermieten. 6309

H 3, 8a ein gut möbl. Parterre-

Zimmer z. verm. 7050

H 4, 26 3 Tr. hoch ein schön möbl.

Zimmer sof. z. verm. 6462

H 7, 16 1 schön möbl. Parterre-

Zimmer auf 1. Juli zu
vermieten. 6833

J 7, 15 3. St., ein gut möbl.

Zimmer mit oder ohne
Pension per sofort z. verm. 6408

L 11, 29b 3. St. ein gut möbl.

Zimmer zu ver-
mieten. 6094

M 2, 10 3. St., 1 hübsch möbl.

Zimmer zu v. 6709

M 4, 2 schön möblierte Zimmer zu

vermieten. 6537

O 6, 1 eine Treppe hoch zwei

möblierte Zimmer pr. Juni
zu vermieten. 6388

P 2, 3 ein möbliertes Zimmer zu

vermieten. 5842

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte

Zimmer, mit oder ohne
Pension, an solche Herren zu ver-
mieten. 6924

P 4, 7 2. St., 1 f. m. Zim. an

einen Herrn sof. z. v. 6714

Q 1, 4 3. Stod, gut möbl. Zim-

mer, auf die breite Straße
geh. sofort zu vermieten. 5006

Q 5, 17 2. St., ein schön möbl.

Zimmer auf die Straße
zu vermieten. 6640

U 6, 3 3. St. 1. gut möbl. Zim-

mer, sofort beziehbar. 6713

U 6, 5 3. Stod ein möbliertes Zim-

mer zu vermieten. 6216

T 2, 22 3. St., 1 möbl. Zimmer

zu verm. 6277

In einer besseren Str. Familie ist ein
hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension z. verm. Näh. in Verlag. 6293

Ein fein möbliertes Balkonzimmer
preiswürdig zu vermieten. Näheres
Schweg. Str. 16, 3. St. 6313

Nächst den Planen ein gut
möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu
vermieten.
Näheres E 2, 16, im Laden.

(Schlafstellen.)

D 4, 5 2 Treppen eine Schlaf-

stelle zu vermieten. 6114

G 6, 18 Hind. 3. Stod, gute

Schlafstelle sofort zu
vermieten. 6104

H 5, 2 Hinterhaus 2 Stod Schlaf-

stelle zu vermieten. 6068

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in barem Geld. Der Zinsfuß wird täglich gestellt. — Weitere Näheres beliebe man sich an Herrn Louis Jeselsch in Mannheim, H. 7, 11b zu wenden. 4583 Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag 11. Juni d. J. Spriktour nach Edingen.

Abfahrt:
Main-Neckar-Brug 7 Uhr 28 Min. Abends.
Indem wir hierzu sämtliche Mitglieder freundlich einladen, bitten wir die Theilnehmer sich in die durch den Diener zirkulirende Liste einzutragen zu wollen. 7027
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein.

Von einem Freunde des Gewerbehandels wurden uns heute zur Förderung der Vereinszwecke 71104
Hundert Mark übergeben, wofür wir dem ungenannt bleibenden wackenden freundlichen Gekker hiermit unsern besten Dank aussprechen. Mannheim, den 8. Juni 1887.
Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein Mannheim.

Wir laden zu der am **Sonntag den 12. Juni d. J., Mittags 8 1/2 Uhr** im Locale goldener Kollen stattfindenden **vierteljähr. Hauptversammlung** unsere Mit- und Ehrenmitglieder freundlich ein, und bitten um pünktliches Erscheinen.
Tages-Ordnung: I. Berichtsbericht. II. Rechnungsstellung III. Quartal. IV. Vereinsangelegenheiten. 7039
Der Vorstand.

Viederhalle.

Heute Freitag keine Probe, dafür **Sonntag** 7126

„Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag Abend **preis 9 Uhr**

Vereins-Abend

im Lokal „Alte Sonne.“
Zahlreiches Erscheinen erwartet 6180
Der Vorstand.

Sesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Sonntag Abend 1/9 Uhr
PROBE
Um pünktliches Erscheinen bitten 6597
Der Vorstand.

Verein Moguntia.

Sonntag Abends punkt 8 Uhr
Bersammlung
im Lokal U 1, 8 bei Herrn Bavo
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 4898
Der Vorstand.

Sesangverein „Concordia“.

Sonntag, Abend 1/9 Uhr
PROBE. 4889

Männergesang-Verein.

Heute Freitag Abend 9 Uhr
Wiederbeginn der regelmäßigen Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten 71086
Der Vorstand.

Wegen Wegzuges von Mannheim gänzlicher Ausverkauf

meiner sämtlichen **Salanterie- und Spielwaaren, Schreibmaterialien** etc. zu jedem annehmbaren Preise.
Franz Lafaire, O 5, 5,
Heldbergerstraße. 68371

In der Nähe der Ringstraße ein **drüster Stod** mit Balken, 7 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ganz neu hergerichtet, sehr preiswürdig zu vermieten. 7122
Näheres bei **Emil Klein, U 1, 10, 8. Stod.**

Wohlere Wohnungen im **Wika-Platz** und **Abelstraße** zu verm. Näheres bei **Emil Klein, U 1, 10, 8. Stod.** 7128

1 Kasper, 1 Sessel zu verk. in **H 7, 8.** 7112

1 Kasper, 1 Tafelwaage zu verk. in **H 7, 8.** 7119

Gebrauchte **Deckbetten, Kissen** und **Matzen** in **H 7, 8.** 7114

Ein Lagerplatz

in der Nähe der Kettenbrücke zu mieten gesucht.
Anfragen **K 3, 7, 2. Stod.** 7120

G 7, 22 schöner 2. St. sofort oder später zu verm. Näheres **partiere.** 7125

L 4, 14 eine Wohnung zu vermieten. 7124

Synagoge.

Sonntag, 10. Juni, Abends 7 1/2 Uhr
Sonntag, 11. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr
Schriftklärung:
Von **Stadtrath Dr. Stedelmacher.**
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Anschließend mit Schriftklärung

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Maria Laier** nach langem schweren Leiden im 16. Lebensjahr gestern Abend 11 Uhr sanft verstorben ist.
Mannheim, 9. Juni 1887.
Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Monika Laier Wittwe.
Die Beerdigung findet heute **Freitag** Nachmittag um 3 1/2 Uhr vom Trauerhause **J 4, 17** aus statt. 7118

CASINO

Auf das ausgegebene Circular vom 17. Mai d.J. Bezug nehmend, machen wir unseren Mitgliedern die Mitteilung, daß der **Familien-Ausflug nach Großschajen-Weinheim** Sonntag, den 12. Juni mit **8 Uhr 10 Min. Nachm.** stattfindet. Wir laden die Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen zu recht zahlreicher Theilnahme freundlich ein und eruchen die **Anmeldungen** bis längstens **9. Juni** an **Herrn Baumhart & Geiger** gelangen zu lassen.
Der Vorstand.

Kathol. Kaufm. Verein „Columbus“

Sonntag, den 12. Juni 1887
Familien-Ausflug nach Bensheim-Auerbach,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde unserer Sache ergebenst einladen. 6707
Abfahrt 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags.
NB. **Vormerkungen auf Sillette mit Fahrpreisermäßigung** werden erbeten und liegt eine Einzeichnungsliste im Lokale auf.
Der Vorstand.



Velociped-Club Mannheim.

Freitag den 10. Juni
Abends 8 1/2 Uhr im „Cafe Caparia“
Bersammlung
Um pünktliches Erscheinen bitten 6094
Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Hochfeines Wiener-u. Lagerbier
direkt vom Fass. 7121
Restauration à la carte.

Café Victoria G. Letsch.

Empfehle mein **Münchener Spatenbräu Lager-Exportbier** direkt vom Fass hochfein.
Kleine Original-Gebinden von 15 Lt. ab, sowie in Flaschen sehr haltbar. 7049

Ludwigshafen a. Rh.
Gasthaus zu den 3 Mühren.
Münchener
Bayerl-Export-Bier
per 1/2 Liter 16 Pfg. 6116
Vorzügliche Restauration. 6828

G 5, 24.
Wirthschafts-Empfehlung.
Habe unterm Heutigen mit meiner **Volkstüchle** eine **Wein- & Bierwirthschaft** verbunden.
G 5, 24. Ehrhardt. G 5, 24.
Wasserdichte Wagendecken
Schutztücher und Zeltleinen
fabricirt und liefert prompt 6775
M. Masius.

Zum Hochsommer

empfehle bei großer Auswahl zu billigen, festen Preisen:
Comptoir-Säckchen
in Leinen und Lustre von **M. 2.50** an.
Feinere Lustre- u. Cachemir-Sacs u. Jaquets
M. 4.— bis M. 22.—
Sommer-Westen
in Piqué, Lustre und Cachemir.
Waschhosen
von M. 2 1/2 bis M. 7.— 7129
Staubmäntel
Jagdröcke (wasserdicht)
Knaben Waschanzüge.
Ferner mache ich auf eine sehr beliebte Neuheit aufmerksam:
Normal-Schul-Anzüge
für Knaben jeden Alters von **M. 5.—** bis **M. 12.—**
GEORG FISCHER,
E 2, 12. Planken. E 2, 12.

en detail **Billigster Verkauf.** en gros
Gummifragen 40, 50 Pfg. Sillet-Unterjacken,
Gummihosenträger 30, 40, Sommer-Unterleibchen,
50 Pfg. u. 7128 Kämme, Seifen u.
Gut gefirichte Socken und Corsetten von 75 Pfg. an.
Strümpfe 40, 45, 50 Pfg. u. **Faden, Orfan, Knopf- u. alle Kurzwaaren.**
2.17 B. Freund jor.
gegenüber von Herrn Bäcker Freising.

Zurückgesetzte Glacéhandschuhe.

Eine große Partie **Glacéhandschuhe** mit 3, 4 und 4 Knöpfen werden, um damit zu räumen, zu sehr **herabgesetzten Preisen** abgegeben im Detailgeschäft der Handschuhfabrik von 4719
Wilh. Ellstätter,
Kunststrasse N 3, 7/8.

Reine feine Weine.

Pfälzer-, Bordeaux- und Südweine, Frühstücks-, Dessert- und Krankenweine
In grosser Auswahl bei 4365
Simon Kuhn, E 1, 5,
Breite Strasse.

Mannheim.
Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
Freitag, 143. Vorstellung.
den 10. Juni 1887. Abonnement A.
Gastspiel des **Franlein Kathi Frank** und des **Herrn Dr. Aug. Gassermann.**
Neu einstudirt:
Cyprienne.
(Divorçons!)
Aufspiel in drei Acten von **Victorien Sardou** und **E. de Najac.**
Herr von Brunelles Herr Klein.
Cyprienne, seine Gattin Herr Lichtbl.
Abdham von Stagnan, ihr Cousin Hrl. v. Nischenberg.
Herr von Clavignac Frau Schüller.
Frau von Delonne, Wittwe Frau Jacobi.
Herr von Balloutaine Herr Tisch.
Fräulein von Luffignan Herr Tisch.
Balsardin Herr Tisch.
Walter, Kammerdiener (bei Hrn. v. Brunelles) Herr Tisch.
Joseph, Kammermädchen Herr Tisch.
Ein Portier Herr Tisch.
Ein Polizeicommissair Herr Tisch.
Joseph, Oberknecht Herr Tisch.
Ein Kellner Herr Tisch.
Ort der Handlung: Reims.
Herr Dr. Aug. Gassermann.
Herrlein Kathi Frank.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Große Preise.